

## Hechingen

**Rathaus Hechingen:** 8.30-12.30 Uhr  
**Bürger- und Tourismusbüro:** 8.30-13 Uhr  
**VHS Hechingen:** 8-12 Uhr  
**Stadtbücherei:** 15-18 Uhr  
**Abfallwirtschaftszentrum Hechingen:** 7.30-17 Uhr

## VEREINE

**Arbeitskreis Asyl Hechingen:** 9-12 Uhr Deutschkurse in vier Lernniveaus (ohne Anmeldung und kostenlos), kath. Gemeindehaus  
**Deutscher Alpenverein:** 16.30 Uhr Kletter AG; 18-22 Uhr Familienklettern, Lichtenauhalle  
**Tischtennisclub Stein:** 19 Uhr Hauptversammlung, Foyer Aucherthalde  
**Süddeutsche Gemeinschaft:** 19.30 Uhr Weihnachtsfeier, evang. Gemeindehaus  
**TV Hechingen:** 14 Uhr Basketball für Kids ab 11 Jahren, 18.30 Uhr Handballtraining A-Jugend männlich, 20 Uhr Handballtraining Männermannschaft, 18 Uhr Kinder-Handball-Training (8-12 Jahren), 16 Uhr Leichtathletik U10-U8 (m/w), 17 Uhr Leichtathletik U12 (m/w), 16 Uhr Leichtathletik U14 (m/w), 18 Uhr Leichtathletik U23/U20, Kreis-sporthalle, 18 Uhr Geräteturnen 5-8 Jahre (w), 18 Uhr Geräteturnen 9-12 Jahre (w), 19.30 Uhr Geräteturnen ab 13 Jahren (w), Lichtenauhalle  
**SSG Bechtoldsweiler:** 19.30 Uhr Tischtennis Aktive, 18.30 Uhr Tischtennis Kinder- und Jugendtraining, Bürgerhaus Bechtoldsweiler  
**Sportfreunde Sickingen:** 20 Uhr Jedermann-Sport, Turnhalle  
**Tanzgarde Weilheim:** 17 Uhr Training Junioren (12 - 15 Jahre), 15.30 Uhr Training Minis (6 - 11 Jahre), Turn- und Festhalle Weilheim

## KIRCHE

**Kath. Kirchengemeinde St. Luzius:** 12 Uhr Friedensgebet, Stiftskirche, **Lebendiger Adventskalender:** 19 Uhr Bildungshaus St. Luzen, Klostersteige 6  
**Spendenaktion für den Tafelladen:** Abgabe der Spenden (haltbare Lebensmittel wie Reis, Nudeln, Mehl, Zucker, Konserven, Hygieneartikel sowie kleine Spielsachen, kleine Bücher und Stibitzen für Kinder) in allen kath. Kirchen der Seelsorgeeinheit und kath. Gemeindehaus Hechingen

## CORONA-SCHNELLTESTS

**Apothek Spranger:** mit Voranmeldung unter [www.apothek-spranger.de](http://www.apothek-spranger.de), Heiligkreuzstraße 1  
**Löwenapotheke:** 8-18.30 Uhr vorherige Terminvereinbarung unbedingt notwendig unter Telefon 07471/9840800 oder Vorort  
**Firma Ecocare:** 8-17 Uhr mit und ohne Voranmeldung unter <https://buergertest.ecocare.center/>, Parkplatz Kaufland Gammertinger Straße  
**Autopark Hohenzollern (Linsenäcker 8):** 9-18 Uhr Teststation  
**Erhan Cakir:** 9-18 Uhr Corona-Teststation, Parkplatz vor dem City Park

## Jungingen

**Gemeindeverwaltung:** freitags geschlossen

## Termine

**Senioren feiern den Advent Jungingen.** Die Gemeinde und die beiden Kirchen laden an diesem Sonntag die Junginger Senioren zur Adventsfeier ein. Ab 14 Uhr ist im Gemeindeaal Musik und mehr geboten.



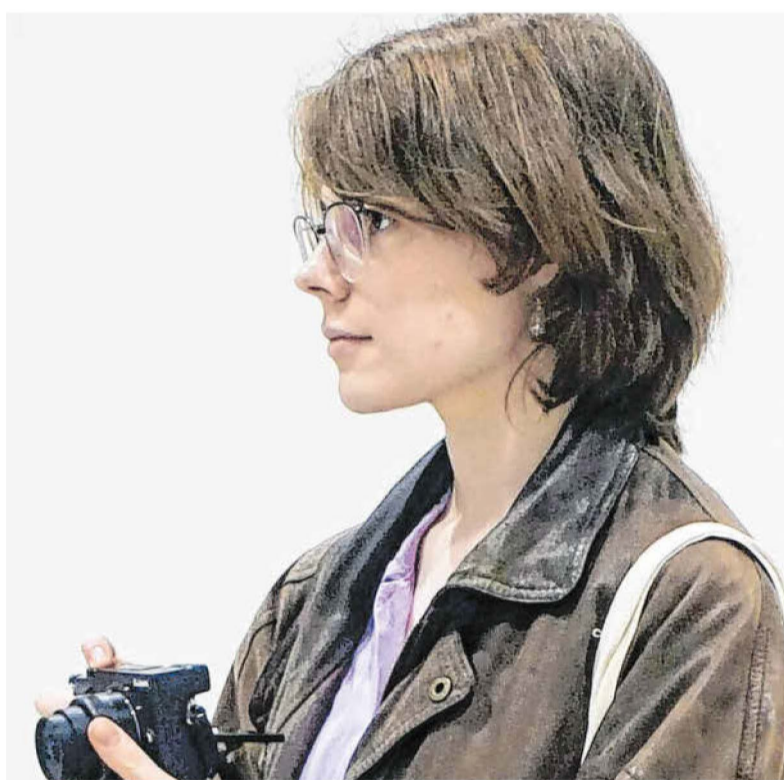
Wie mag der Alltag der Menschen aussehen, die hinter diesen Fenstern wohnen? Fassade aus Worms, fotografiert von Hannah Burger.

# Augenblicke im Leben einer jungen Künstlerin

**Fotografie** In den Räumen der Hechinger Volkshochschule ist die Fotoausstellung „Unendliche Augenblicke“ der ehemaligen FSJlerin Hannah Burger zu sehen.

Ein Jahr lang hat Hannah Burger das Team der Volkshochschule Hechingen in seinem Berufsalltag begleitet und unterstützt. Nun stellt sie in der Münzgasse Fotografien aus, die in diesem Jahr entstanden sind.

Der Fokus der Ausstellung liegt auf Momentaufnahmen ganz alltäglicher Szenarien, eingefangen und erhalten für zukünftige Betrachterinnen und Betrachter. Die junge Künstlerin lädt mit ihren Fotografien dazu ein, diese Szenen aus neuen Blickwinkeln zu betrachten und die Bilder ihre Geschichten erzählen zu lassen. So zum Beispiel die Bilderreihe „Warten“ mit drei herumstehenden Fahrrädern. Hannah Burger sagt dazu: „Ist es nicht merkwürdig und gegen seine Natur, wenn



Hannah Burger mit der Kamera: Die Bilder der Fotografin sind in den Räumen der VHS Hechingen ausgestellt. *Privatfotos*



Interessierte Gäste bei der Vernissage.

ein Fahrrad herumsteht und – wartet? Wartet, vielleicht darauf, dass jemand kommt, aufsteigt und mit ihm zu seinem nächsten Ziel fährt? Oder sind wir es, die dastehen und warten, dass etwas passiert?“

Die ausgestellten Bilder sind nicht im engeren Sinn gefällig, erschließen sich vielleicht erst auf

sich Zeit, kommen Fragen an die Oberfläche. Fragen danach, wer hinter diesen Fassaden lebt, wer aus den Fenstern (auf mich?) schaut, wie das Leben und der Alltag der Bewohner:innen wohl aussehen?

Für alle, die beim Betrachten der Fotos gerne ihre eigenen Geschichten entstehen lassen möchten, hat die VHS Hechingen montags bis freitags von 8 bis 12 Uhr geöffnet, zusätzlich donnerstags von 16 bis 19 Uhr.

## Zum Hintergrund der Ausstellerin

**Nach ihrer Schulzeit** mit dem Oberstufenschwerpunkt der Gestaltungs- und Medientechnik und parallel dazu dem Besuch der Jugendkunstschule in Balingen, absolvierte Hannah C. Burger ein freiwilliges soziales Jahr an der VHS Hechingen. Dort war sie häufig mit dem Thema Öffentlichkeitsarbeit befasst und gestaltete zum Beispiel den Instagram-Account der Volkshochschule.

**Als eine der 14** Gewinner des 25. Jugendkunstpreises Baden-Württemberg 2022 konnte sie an einer Kunstreise nach Venedig teilnehmen, die vielseitigen neuen künstlerischen Input bot. Aktuell strebt Hannah Burger ein Kunststudium an der Kunsthochschule in Offenburg an.

## Wochenendkolumne

Über Vorteile und Nachteile des Hund-habens informiert **Ernst Klett**



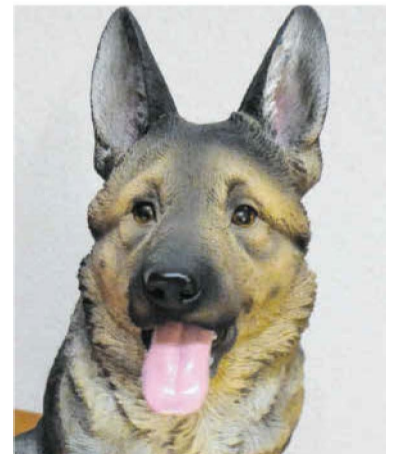
## Raus? Bei dem Wetter?!

**Tierfreund oder -freundin?** Aber hoffentlich. Hund oder Katze? Nichts, das nur Miau machen kann. Wer einmal einen Hund gehabt hat, der bleibt den Wuff und Waus immer treu. Es sei denn, die Umstände lassen es nicht mehr zu. Wer allein wohnt und den ganzen Tag oft bis in die Nacht im Bergwerk schafft, der kann sich nicht ordentlich um einen vierbeinigen Mitbewohner kümmern. Und das muss unbedingt sein, sonst ist das ein Fall von Tierquälerei.

Also verschiebt man die Einmann-Haushalt-Ergänzung auf später. Mit Grüßen vom Rentenbescheid: Sooo lange noch?! Dabei wollen sie die Boomer doch loshaben. Aber wenn's ums Arbeiten geht, dann plötzlich nicht mehr. Ups, es wird abgeschweift im Text. Stehengeblieben waren wir beim Jammern, wie schade es doch ist, keine Töle mehr zu haben, die man morgens beim Aufwachen am Ohr kraulen kann – und schon ist das, was kommen mag, nicht mehr so schlimm. Oder der Klassiker: Spaziergehen allein ist bäh, und oft wird man auch so seltsam angeschaut; wenn aber einer neben einem hertippelt, geht das prima in Ordnung.

Das Ausführen des Mitbewohners wiederum ist das Hauptargument, das man beim Jammern darüber, keinen Hund mehr zu haben, ins Feld führen muss. Unbedingt sogar. Denn so, wie es diese Woche war, also furchtbar kalt, dann nasskalt, dann Regen und Glatteis, da ist man am Ende doch sowas von froh, dass man nicht raus muss.

Was hilft? Jemand, mit dem man etwas enger zusammen ist, und die beziehungsweise der Hundebesitzerin oder -besitzer ist. In diesem Fall kann man ohrkraulen und spazieren – und nach Gebrauch wieder zurückgeben. Sehr praktisch!



Pflegeleicht, wird nie krank, muss nicht raus. Aber das Original lässt sich besser knuddeln.

## Roman Daniela Dröscher: Lügen über meine Mutter (Folge 49)

**Kaum war** eine Fahrt zu Ende, wollte ich noch mal und dann noch mal fahren. Bei jedem weiteren Ticket, das wir lösten, ließ uns der Schiffschaukel-Junge absichtlich länger fahren, vielleicht, weil wir so glücklich aussahen.

Zur Mittagszeit bekamen Jessy und ich Hunger, unser ganzes Geld hatten wir ausgegeben, und so mussten wir wohl oder übel ins Zeltinnere, um meinen Vater zu suchen. Eine ganze Weile irrten wir zwischen Erwachsenen hindurch, der Grasboden war aufgeweicht, es roch nach Bier, nach Schweiß und Zigarettenrauch. Die Luft war feucht und warm, und ich ekelte mich davor, Luft zu holen. Endlich hatten wir uns durchgekämpft. Erst konnten wir seinen blonden Schopf nirgendwo entdecken.

Dann aber sah ich ihn. Erst

jetzt registrierte ich die beschwingte Musik, die den Raum erfüllte. Eine Blaskapelle saß im hinteren Teil der Bühne, die durch ein Geländer abgetrennt war, die glänzenden Blechblasinstrumente in den verschwitzten Händen.

Etwa acht Paare drehten sich über die Fläche der Bühne, von links nach rechts, vor und zurück. Ich schluckte. Mein Vater tanzte mit der braunen Manuela.

Es war seltsam, ihn mit einer anderen Frau tanzen zu sehen. Alles daran war falsch.

Mein Herz schlug laut in meinen Ohren. Ich dachte an meine Mutter, die zu Hause an der Spüle stand, bestraft wie ein Schulkind, das seine Hausaufga-



ben nicht gemacht hatte. Mein Vater dagegen schien sich zu amüsieren. Er tanzte beschwingt, und viele der Umstehenden sangen lauthals mit.

Mein Vater liebte Paartänze, aber ich hatte meine Eltern noch nie zusammen tanzen sehen, fiel mir auf. Es war unübersehbar, stellte ich mit finsterem Blick fest, wie sehr diese Frau ihn anhimelte.

Ich klammerte mich an die Gesichter der Umstehenden. Ich sah Lippen, die sich öffneten in Erwartung von Zigaretten oder Biergläsern. Ich hörte Lachen, lautes Gerede, Stimmen, die versuchten, sich über die Musik hinweg Gehör zu verschaffen. Einzelne Leute standen zur Bühne gewandt und sangen mit.

Ohne zu überlegen, drängte ich mich zwischen den Umstehenden hindurch und nach vorne auf die Bühne, um mich herum Erwachsenenbeine, Hüften und Bäuche. Ich lief auf die beiden Tanzenden zu und umklammerte ohne ein Wort das Bein meines Vaters. Er sah zu mir herab. Ehe ich es mich versah, hatte er meine Hand in seine genommen und meine Hüfte umfasst. Sofort sprang ich zurück. Er ließ mich los, verständnislos, dass ich ihn unterbrochen hatte, wo ich doch selbst offenbar gar nicht mit ihm tanzen wollte.

„Hast du Hunger? Durst?“  
 „Ja.“ Ich war den Tränen nahe. Ohne zu murren zog er das Portemonnaie hervor. Schon hielt ich einen grünen Schein in der Hand.

Jessy war hinter mir hergeeilt

und zupfte an meinem Arm.

„Los, komm schon. Lass uns verschwinden.“

Mit festem Griff führte sie mich nach draußen. Wir erstanden eine Bratwurst mit Senf. Ich hatte vergessen, der Bedienung zu sagen, dass ich keinen Senf mochte, ich hasste Senf, aber ich war so hungrig, dass ich die fleischigen scharfen Bissen trotzdem hinunterwürgte.

Für einen Moment sah es so aus, als wollte Jessy etwas zu mir sagen. Ich war sicher, auch sie merkte, dass es seltsam war, dass mein Vater mit einer anderen Frau tanzte, während meine Mutter zu Hause saß. Aber sie sprach es dann doch nicht aus.

Mit einem Mal kam mir ein Gedanke. Was, dachte ich mit Schrecken, wenn mein Vater uns verlassen wollte? In meiner

Schulklasse waren zwei *Scheidungskinder*. Ich wusste gar nicht, ob es ihnen wirklich so schlecht ging, wie alle behaupteten, aber die Lehrer beobachteten sie mitleidig.

Wir aßen schweigend. Jessy kaute konzentriert, ließ dabei aber unentwegt ihre Blicke über den Zeltplatz schweifen.

Als wir mit Essen fertig waren, hatte sie mit einem Mal nur noch ihren Schießstand im Sinn. Mir war es verboten zu schießen, meine Mutter hatte mich extra ermahnt, aber Jessy wollte unbedingt, und wir hatten etwas Geld übrig. Immerhin zusehen könne ich doch, quengelte sie, auch wenn ich mich selbst nicht traute.

**Fortsetzung folgt**  
 © Klepeneuer & Witsch